Die Geschichte des Meditationszentrums Beatenberg

Die Geschichte der Dhamma Gruppe Schweiz und des Stiftungsrates des Meditationszentrums illustriert die Entstehungsgeschichte des Zentrums und reflektiert auch die enorme Arbeit, die hinter den Kulissen geleistet wurde, kaum wahrnehmbar neben den sehr viel mehr im Rampenlicht stehenden Retreat-Lehrerinnen und Lehrer, den Dhamma-Gruppe-Kursmanagerinnen und dem Hausteam des Zentrums.

Sommer 2022

Wie alles begann: Mit der Gründung der Dhamma Gruppe…
Aber eigentlich fing alles schon viel früher an:
Nämlich mit der Beat Generation und den ‚Dharma Bums' Jack Kerouac, Allan Ginsberg und Garry Snyder und ihren Reisen in die Klöster Japans oder nach dem fernen Nepal, das in den 50er Jahren gerade zum ersten Mal seine Grenzen geöffnet hatte.

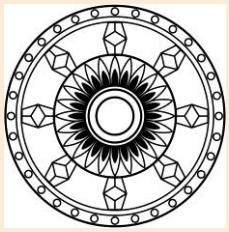
Zehn Jahre später waren es die Hippies und Freaks der 68er Bewegung die, meist über Land, nach Asien pilgerten.
Bereits tief in die Praxis des Tibetischen und des Theravada Buddhismus eingestiegen waren in den frühen 70er Jahren Joseph Goldstein, Sharon Salzberg, Carol Wilson, Christina Feldman, Charles Genoud, Stephen Batchelor, Fred von Allmen – in Indien, mit tibetischen Lehrern wie Geshe Rabten, dem Dalai Lama, Kalu Rinpoche oder den Vipassana- Lehrern S.N. Goenka und Anagarika Munindra. Ajahn Sumedho, Jack Kornfield und andere praktizierten in Thailands Klöstern mit Lehrern wie Ajahn Chah.

Dharamsala ~1972: Geshe Rabten mit Gonsar Rinpoche, Christina Feldman, Charles Genoud, Georges Dreyfus, Murray Feldman, Alan Wallace u. a.

In der zweiten Hälfte der 70er Jahre fand die Rückkehr in den Westen statt und damit die ersten Vipassana-Retreats in der Schweiz mit Robert Hover, John Coleman, Mahasi Sayadaw, Ruth Denison, Anagarika Munindra und anderen sowie auch die ersten tibetischen Kurse mit Geshe Rabten und Lama Thubten Yeshe.

Einer von zwei Zehn-Tage-Retreats mit Robert Hover in Wolfhalden, 1974,
organisiert von Marcel Geisser, Fred von Allmen und Richard Benz.

Was die jungen Leute damals dazu bewegte, Kurse zu organisieren, Lehrende einzuladen und Menschen dazu zu bringen mitzumachen: Sie wollten eine andere Welt – eine bessere. Eine, die nicht ausschliesslich von Verlangen nach immer mehr Besitz, Wohlstand, Sicherheit und Komfort geprägt war. Eine die mehr Freiräume, mehr Menschlichkeit und mehr Spiritualität erlauben würde.
Das war damals genau so unüblich und alternativ wie heute: Den meisten Leuten ziemlich unverständlich – und gegen alle Vorstellungen der Gesellschaft. Zwar war die Wirtschaftslage damals besser als heute, aber eine solche Lebensausrichtung bedeutete doch, ein hohes Risiko in Bezug auf Beruf und Karriere auf sich zu nehmen.



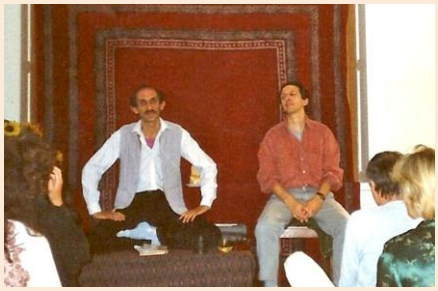
Einige an buddhistischer Meditation Interessierte hatten mittlerweile (1978) in Bern einen Verein gegründet: Die Dhamma Gruppe.
Nachdem Ursula Flückiger in Habkern (nahe Beatenberg) für ein Retreat mit Ajahn Sumedho gekocht hatte, verbrachte sie anschliessend 1**1/2** Jahre in dessen Klöstern in England. Nach ihrer Rückkehr 1981 (also vor 32 Jahren) wurde sie Komitee-Mitglied der Dhamma Gruppe. ‚Komitee' heisst: ‚Vereins-Vorstand', in Deutschland ‚Vorsitzende' oder ‚Ratsmitglieder'.

Nach Jahren in Asien, lebte Fred von Allmen in dieser Zeit im tibetischen Zentrum Tharpa Chöling am Genfersee, nochmals ein Jahr in Indien und dann während drei Jahren im IMS (Insight Meditation Society) in Massachusetts im Retreat. 1985 zog er bei Ursula Flückiger am Mittelweg in Ittigen ein und war von da an eine Art Beisitzer des Dhamma Gruppe Komitees. Von diesem Jahr an leitete er auch für die Dhamma Gruppe Retreats.
Über die Jahre wurden die ursprünglichen Mitglieder des Dhamma Gruppe-Komitees ersetzt. Es waren Frauen, welche Kurse für die Dhamma Gruppe und auch für Fred gemanagt hatten, die neu für das Komitee angefragt wurden:
Catherine Felder, Yogalehrerin aus Basel, kam ca.1993 dazu. Sie hatte viele von Fred von Allmens Retreats und auch solche der Dhamma Gruppe organisiert.
Ursula Müller aus Biel kam 1994 dazu und übernahm die Vereins-Buchhaltung.
Miriam Schurter aus Basel trat ca. 1995 bei. Sie hatte bereits viele Dhamma Gruppe-Neujahrsretreats gemanagt.
Auch **Iris Urfer** aus Basel, organisierte Retreats und wurde ca. 1997/98 Mitglied des Komitees.
Dies waren die zukünftigen Stiftungsrätinnen.

Dhamma Gruppe Schweiz, Komitee 1998/99: Ursula Müller, Catherine Felder, Miriam Schurter, Ursula Flückiger und Iris Urfer. Fred von Allmen war Beisitzender.

Warum diese Retreats? Was war der Beweggrund dieser Leute, ihre ganze Energie und Zeit für Meditation und Praxis einzusetzen? Wenn diese Welt eine bessere werden sollte, musste man bei sich selbst beginnen – und Praxis-Gelegenheiten für andere schaffen. Soviel war mittlerweile klar geworden. Dabei war es schon damals, wie auch heute, nicht so wichtig, dass Menschen die Meditation erlernen oder sich gar der buddhistischen Religion zuwenden würden. Viel mehr ging es um einen Lebensweg, auf dem Verlangen und Ablehnung abgebaut, und heilsame Qualitäten wie Grosszügigkeit, Güte und Mitgefühl sowie befreiende Weisheit kultiviert werden konnten.

Im Rahmen der Dhamma Gruppe Schweiz, wie sie mittlerweile hiess, wurden in 23 Jahren 130 Retreats organisiert – alle in gemieteten Häusern in der ganzen Schweiz. Es waren über zwanzig Ferienhäuser, die jeweils gesucht und besichtigt werden mussten, (oft auch umsonst, weil ungeeignet). Es brauchte jedes Mal einen Mietvertrag, die Häuser wurden für den Kurs eingerichtet – und am Kursschluss wieder abgegeben.
Ursula Flückiger und Fred von Allmens Wohnung am Mittelweg wurde zum Sekretariat. Alle telefonischen Anfragen und Anmeldungen gingen durch ihr Wohnzimmer. In ihrem Keller standen alle für die Kurse nötigen Küchenutensilien, Säcke mit Küchentüchern, nicht aufgebrauchte Lebensmittel fürs nächste Retreat und anderes mehr. Ihr Bettüberwurf verwandelte sich jeweils zur Meditationshallen-Dekoration. Der römische Meditationslehrer Corrado Pensa besuchte einmal das Büro am Mittelweg in dem zwei Tische mit PCs standen und rief aus: „Das ist also die Dhamma Gruppe! Bis jetzt habe ich mir immer ein grosses Gebäude aus Stahl und Glas vorgestellt!“


Jack und Fred – mit Bettüberwurf, Staffelalp 1987

Für die Retreats reisten die ManagerInnen und die Lehrenden meist am Mittag an, unterwegs musste eingekauft werden, das Haus wurde von der Hauswartin übernommen. Teller, Besteck, Bettzeug und alles andere war jeweils genau abgezählt! Alles nötige für den Kurs wurde organisiert: Die Halle hergerichtet, die Teilnehmer-Jobs aufgelistet, die Küche eingerichtet und vieles mehr.
Für jeden Kurs brauchte es freiwillige Managerinnen und Köchinnen. Auch mussten Jahresprogramme organisiert, erstellt, gedruckt und schliesslich verschickt werden.

Es wurden Retreats mit Joseph Goldstein, mit Jack Kornfield, mit Michelle McDonald, mit Christopher Titmuss, mit Stephen Batchelor und mit Christina Feldman organisiert bei denen Fred von Allmen meist Co-Leiter war. Weitere wurden mit Ayya Khema, mit Ven. Rewata Dhamma Sayadaw, mit Sylvia Wetzel, Christine Longaker und anderen organisiert.
Auch die Mönche der Thai-Waldkloster-Tradition wurden von der Dhamma Gruppe Schweiz fast jedes Jahr zu einem Retreat eingeladen. Zuerst Ajahn Sumedho (1979 & 80), dann Ajahn Munindo (81, 82, 85), Ajahn Viradhammo (ca.1983), Ajahn Amaro (1986) und schliesslich während 5 Jahren Ajahn Tiradhammo, 1987 bis 1991. Ab 1988 war die Gefolgschaft der Mönche so tragfähig geworden, dass sie ein eigenes Kloster erwerben konnte. Zuerst war dies eine Wohnung in Bremgarten BE, dann ein Haus in Konolfingen und schliesslich 1991/92 das Kloster Dhammapala in Kandersteg, das heute vom Ehrw. Ajahn Khemasiri geleitet wird.

In den Neunziger Jahren wurden die Kurse der Dhamma Gruppe Schweiz grösser und länger: Ein Vier-Wochenretreat mit über 50 Teilnehmenden fand im Lehn oberhalb Kriens statt. Vier Drei-Wochen-Sommerkurse in Reckingen im Goms mit Lehrenden wie Jack Kornfield, Carol Wilson, Michele McDonald, Corrado Pensa und Fred von Allmen hatten jeweils etwa 80 Teilnehmende. Und einige grosse Drei-Wochen Sommer-Retreats fanden in Mannenbach am Untersee statt, mit Joseph Goldstein, Sharon Salzberg, Jack Kornfield, Carol Wilson, Fred von Allmen und anderen. Ursula Flückiger leitete

mittlerweile ebenfalls Retreats. Auch kleinere Retreats mit Kittisaro und Tanissara Weinberg, Ajahn Akincano, Ajahn Tanasanti und anderen fanden statt.

In den späten neunziger Jahren fand Iris Urfer schliesslich, man müsste unbedingt ein eigenes Meditationszentrum haben.
Ursula Flückiger und Fred von Allmen waren schon zweimal bei langen ausgedehnten Haus-Suchen dabei gewesen, wobei die jeweiligen Initianten letztlich vor einem Kauf zurückschreckten, als sie realisierten, was es heissen würde, ein Zentrum aufzuziehen mit genügend Raum auch für sehr grosse Retreats. Es war deshalb klar, dass Ursula und Fred nur mitmachen würden, wenn jemand eindeutig die Zugpferd-Funktion übernehmen würde. Iris Urfer bewies schnell, dass sie das tun wird und dass sie es auch kann. Ursula und Fred waren also wieder mit im Boot.

Die Suche dauerte gut zwei Jahre lang. Es wurden Häuser besichtigt im Toggenburg, am Jaun, im Vallée de Joux, in Aeschi, am Hasliberg… Schliesslich meldete sich Vanja Palmers und schlug vor, man könnte doch beim Felsentor zusammen ein Zentrum führen. Als es nach einem Jahr so aussah, als ob sich dies wahrscheinlich nicht realisieren würde, suchte man wieder auf eigene Faust weiter.

Das alte Felsentor-Gebäude. Danielle, Iris, Ursula F. und Fred (Foto) bei der Besichtigung ca. 1999

Endlich wurde das Ferienheim Burgdorf auf dem Beatenberg gefunden.
Es sollte 2.5 Millionen CHF kosten. Viel zu viel.
Aber es war klar: Super Zustand, tolle Lage, gut an den ÖV angebunden. Die grosse Chance!

Schliesslich wurden 1.5 Mio. geboten (plus 100‘000.- für die gesamte Inneneinrichtung). Der Preis konnte nicht verhandelt werden, sondern es musste ein definitiver Betrag genannt werden, der dann – erst Monate später – im Burgdorfer Stadtparlament verhandelt wurde. Wäre es zu wenig gewesen, hätte die ‚Nostalgie-Fraktion‘ im Parlament den Verkauf abgelehnt. Natürlich wollten die Burgdorfer das Geld auch sehen. Der Liegenschaftsverwalter konnte schliesslich nicht vors Parlament treten und verkünden, er hätte da ein buddhistisches Grüppchen das 1.6 Mio. biete, ohne dass die Summe bereits auf der Bank auf einem Sperr-Konto liegen würde.

Also begann die Geldsuche. Andreas Bachmann gestaltete Spendenaufruf-Broschüren – später übrigens auch das Zentrumslogo. Es gab grosse Versände…
Etwa 350‘000.- CHF an Spenden und Darlehen kamen schliesslich zusammen. Eine beeindruckende Summe – aber wenn man 1.6 Mio. braucht, doch nicht sehr viel.
Noch hatte man mit einer grossen Bank-Hypothek gerechnet, bis dann klar wurde, dass keine Bank bereit war, für ein solches Unternehmen Geld einzuwerfen! Die Luft wurde dünn…

Genau im richtigen Moment tauchte dann die rettende Sponsorin auf. Sie offerierte den entscheidenden Betrag, als zeitlich nicht beschränktes, zinsloses Darlehen! Das Burgdorfer Parlament bewilligte den Verkauf. Der Rest ist Geschichte.

Im Mai 2000 wurde in Langenthal die Stiftung gegründet. Stefan Müller, Ursula Müllers Ehemann, hatte geraten, dass die beste juristische Form die einer Stiftung sein würde, besonders im Hinblick auf eine erhoffte Gemeinnützigkeit. Er erarbeitete auch die Stiftungsurkunde und das Stiftungsreglement.
Dabei wurden die bisherigen Komitee-Mitglieder zu Stiftungsrätinnen, zu Stiftungsräten.
Es waren: Ursula Flückiger, Ursula Müller, Iris Urfer, Miriam Schurter, ohne Catherine Felder aber mit Fred von Allmen. Catherine Felder wurde Beisitzende.
Die Stiftungsgründung fühlte sich wie eine Art Heirat an. Alle fünf waren nun auf Gedeih und Verderb miteinander – und mit diesem 1.6 Millionen-Projekt – verheiratet!

Im Sommer 2000 meldeten sich drei vom Stiftungsrat beim **Gemeinderat Beatenberg** für einen Besuch an. Man hatte vernommen, dass schon einige eher seltsame Gerüchte über das neu entstehende Zentrum im Umlauf waren: Hare Krischna-Jünger, die in Orange im Dorf Traktätchen verteilen und: eine grosse Mauer ums ganze Zentrumsgelände herum, damit man nicht sehen würde, was dort innen abläuft, waren zwei davon. Es waren Iris Urfer, Ursula Flückiger und Fred von Allmen welche die Ratsversammlung besuchten. Namen wie 'Urfer' und 'von Allmen', aus der Region beruhigten schon mal. Es gelang auch einigermassen, die schlimmsten Befürchtungen abzubauen. Etwas seltsam bleibt das Zentrum für manche Beatenberger wohl eh.
Es wurde auch gleich die Gelegenheit ergriffen, um die zwei ungewöhnlichsten Bräuche im Zentrum zu erklären: Die Gehmeditation und das Schweigen. Mitten im darauf folgenden eher betretenen Schweigen der Gemeinderäte meinte einer: „Aha, Schweigen! Wie am Stammtisch im Wirtshaus". Mittlerweile ist das Zentrum kaum mehr ein Thema im Dorf. Es werden, nach Möglichkeit, Geschäfte und Handwerker im Dorf berücksichtigt und das Verhältnis kann wohl als ‚gutnachbarschaftlich' bezeichnet werden.

Bereits im Jahre 1976 hatten Joseph Goldstein, Sharon Salzberg und Jack Kornfield den IMS in Massachusetts gekauft, und 1984 gründeten Christina Feldman und Christopher Titmuss in Devon das Gaia House. Beide Retreathäuser hatten eine wichtige Vorbildfunktion für das gerade entstehende Zentrum auf dem Beatenberg.
Fred von Allmen hatte vier Jahre im IMS und fast ein Jahr im Gaia House verbracht und von seinen Kolleginnen und LehrerInnen viel über den Aufbau von Retreatzentren gelernt. Ursula Flückiger hatte 1½ Jahre in den Klöstern in England verbracht und 15 Jahre als Sekretärin und Hauptmanagerin der Dhamma Gruppe Schweiz gewirkt. Ursula Müller war die Buchhaltungsprofi und eignete sich später auch das notwendige Wissen bezüglich Arbeitsverträge, Arbeitgeber-Legalitäten, Versicherungswesen, Teamleitung, Geschäftsführung und ähnlichem an. Und Iris Urfer hatte das Genossenschafts-Kurshaus ‚Monte Vuala 'auf dem Walenstadtberg mitbegründet und -geleitet.

Die Grund-Ideen in Bezug auf das Zentrum: Der Betrieb sollte, soweit wie praktisch möglich, nicht auf wirtschaftliches Gewinnstreben ausgerichtet sein, sondern auf Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit, Grosszügigkeit und Hingabe – im Sinne der Dharma-Praxis. Das ist bis heute weitgehend gelungen. Natürlich muss dabei den Lehrenden genauso wie auch dem Haus-Team ein angemessenes finanzielles Auskommen ermöglicht werden. Gleichzeitig sollte im Rahmen der Kurse solides Dharma-Wissen von hochqualifizierten Lehrkräften mit jahrzehntelanger Erfahrung angeboten werden. Damit die Lehre und die Praxis für alle zugänglich ist und es auch bleibt, werden sämtliche Kurse ohne Honorar für die Lehrenden, sondern auf dem Prinzip von anonymen Spenden angeboten. Es ging und geht also nicht in erster Linie darum, erfolgreich ein Meditationskurshaus zu führen, sondern darum, einen Ort der Dharma-Praxis, des spirituellen Wachstums, zu schaffen.

Als nächstes brauchte es nun ein **Hausteam**. Möglichst eines, das diese Ideale mitbringen würde. Danielle Courboulès hatte über die Jahre immer wieder an Retreats gekocht und war gerade zurückgekommen von einem oder zwei Jahren Mitarbeit im IMS als Köchin. Eva Bruha hatte bereits einige Dhamma Gruppe -Kurse gemanagt und war von einem Jahr der Mitarbeit als Kurs-Managerin im IMS zurückgekehrt. Die beiden wurden Mitglieder des ersten Haus-Teams.
Margrit West-Bärtschi wusste, dass das Zentrum Beatenberg gekauft werden sollte, zu einer Zeit in der ihr Vater gerade verstorben war und sie beschloss, aus der Erbschaft das Chalet Meieli auf dem Beatenberg zu übernehmen. Ein Glücksfall für das neue Zentrum. Das Chalet diente immer wieder als Unterkunft für Helfende und Hausteammitglieder. Margrit wurde Teil des ersten Haus-Teams und zeitweise auch ihr damaliger Mann Ron West. Philip Scheidegger war bekannt von vielen bisherigen Retreats und übernahm, als geschickter Handwerker, das Hausteam-Ressort 'Unterhalt'.

Ursula Müller, die eben auch Gründungs-Stiftungsrätin war, kam vorerst an zwei, drei Tagen pro Woche ehrenamtlich ins Zentrum, um in Büro, Hauswirtschaft und in der Buchhaltung zu arbeiten. Nach einem Jahr wurde sie als Hausteammitglied angestellt, nach drei Jahren als Teamleitung. Als klar wurde, dass das Zentrum eine Geschäftsführung brauchte, übernahm sie 2006 auch diese Aufgabe.

Das Haus wurde am 1. Nov. 2000 übergeben und während zwei Monaten, zusammen mit vielen freiwilligen HelferInnen, umgebaut, gestrichen und eingerichtet. Die Holzwand hinter dem Haus wurde als Sichtschutz gegen den Parkplatz hin aufgestellt, das hässliche Geländer auf der Südseite kam weg und wurde schliesslich durch die Tannenhecke ersetzt. Philip Scheidegger baute eine schallsichere Wand welche den Staff-Raum vom grossen Esssaal abtrennte und versah die Nordwand des Lehrerzimmers mit einer Wärmedämmung. Der Meditationsraum erhielt einen isolierten Buchenboden und schöne Vorhänge und etliche knallig Kinderheim-blaue, -grüne oder -rosa Räume wurden neu bemalt. Die Hausteam-Wohnung wurde gestrichen, es brauchte eine Telefonanlage und Internetanschlüsse. Das Klavier sowie die Billard- und Tischfussballspiele wurden verschenkt. Vom 26. Dezember 2000 bis am folgenden Neujahrstag fand, bei vollem Haus, das erste Retreat statt – der damals schon seit 15 Jahren zur Tradition gehörende Neujahrskurs, geleitet von Fred von Allmen und Ursula Flückiger.

Für die Stiftungsrat-Gründungsmitglieder war damit ein grosser Brocken Vision, Spannung und enorm viel ehrenamtliche Arbeit erfolgreich geschafft!

Damit begann der zweite, mindestens so spannende Teil: Ein grosses Zentrum zu führen, mit öffentlichem Status und Verpflichtungen, mit Hausbesitz, mit Restauration, mit Angestellten und Löhnen, und auch mit sehr grossen Darlehen. Ein Zentrum, das nun auch ein ganzes Jahresprogramm bieten musste, um eine stabile wirtschaftliche Grundlage zu schaffen – dies in den ersten Jahren auch noch mit Nicht-Dharma-Gastkursen. Das Gefühl der grossen Verantwortung war noch ungewohnt und manchmal auch etwas belastend.

Das Projekt stellte sich, wie erwartet, auch als sehr arbeitsaufwändig heraus. Bis zum Ende 2017 waren es ziemlich genau 96 ganztägige Stiftungsrats-Sitzungen in Bern, Biel, Lotzwil, Basel und Beatenberg. Dazu kamen all die zahllosen Vorbereitungs-, Nachbereitungs-, und Hauptbereichs-arbeiten, wie Protokolle schreiben, Werbung, Jahresprogramm-Organisation mit Grafik und Drucklegung, Um- und Ausbau-Planung, Public Relations (d.h. Zeitungs- Radio- und Film-Interviews, Teacher-Meeting-Teilnahme, Beatenberg-Teachermeeting-Organisation, Gönner/Spender-Feiern, etc.), Hausteam und Angestellten-Bereiche, Finanzen & Fundraising, vielfältige Schreib-arbeiten, wie z. Bsp. die Jahresberichte des Zentrums, Dharma-Vortrags-Vertrieb und vieles mehr.
Einige der Stiftungsratsmitglieder nahmen in den ersten sechs Jahren zusätzlich an 25 ganztägigen Sitzungen des sog. Betriebsrates auf dem Beatenberg teil. Auch gab es etwa fünfzehn Hausteam/Stiftungsrat -Austauschtage. Die insgesamt etwa 130 ungewöhnlich langen Sitzungstage allein entsprechen gut 30 Arbeitswochen pro Person, bei einer 80%-Stelle – und das ehrenamtlich.

Ein ganzes Jahresprogramm mit qualifizierten Lehrenden hatte Fred von Allmen bereits während dem Vorjahr – 2000 – ausgearbeitet. Zusätzlich zu den Zentrumslehrenden Ursula Flückiger, Fred von Allmen und Catherine Felder konnten schon im ersten Jahr bekannte Lehrende wie Ajahn Sumedho, Rewata Dhamma Sayadaw, Jack Kornfield, Carol Wilson, Martine und Stephen Batchelor, Sylvia Wetzel und viele andere für Retreats gewonnen werden. Es folgten Joseph Goldstein, Joan Halifax, Christina Feldman sowie Lama Surya Das und Charles Genoud im zweiten Jahr. Und Tsoknyi Rinpoche im dritten. Dadurch wurde der Bekanntheitsgrad des Zentrums stark erhöht und diesem wurde Europa- und USA-weit so quasi ein Dharma-Qualitäts-Siegel verliehen.
Ajahn Akincano Weber vom Kloster Dhammapala leitete bis 2004 Retreats als Mönch, ab 2006 als Laie und aus Asien wurden Meister wie Master Sheng-yen, U Janaka Sayadaw, Bhante Gunaratana, Tsoknyi Rinpoche, Sayadaw U Tejaniya eingeladen.
Regelmässig fanden auch Kurse mit Ariya Baumann (Ex-Ehrw. Ariya Ñani), die viele 3- und 4-Wochen-Retreats leitete, mit Anila Rita Riniker, Lama Irene, Marie Mannschatz, Annabelle Zinser, Charles Genoud und Patricia Genoud Feldman, Lama Tilmann Borghardt, Sabine Kalff, Barbara Dietz und Susanne Kersig statt. Ferner gab es auch Kurse in Dharma-Engagement, in Sterbe-Begleitung und in Dharma-Kommunikation.
Ab Ende des ersten Jahrzehnts übernahmen vermehrt auch die neu als Dharma-Lehrerinnen und -Lehrer ausgebildeten Isis Bianzano, Samuel Theiler, Rainer Künzi, Irene Bumbacher, Ingeborg Mösching, Stefan Lang und Yuka Nakamura die Leitung von Retreats im Zentrum.

Das Zentrum wurde durch Mönche vom Kloster Dhammapala eingesegnet. Im ersten Betriebsjahr fand ein Tag „Haus der offenen Türe“ statt und es erschienen 140 BeatenbergerInnen zur Besichtigung. Sie wurden über Sinn und Zweck des Zentrums informiert, zu einer kurzen Meditation eingeladen und natürlich auch verpflegt.

Das Zentrum gestaltete auch eine Vesak-Feier im Rahmen der Schweizerischen Buddhistischen Union und wurde so auch bei den anderen buddhistischen Gruppierungen in der Schweiz bekannt und auch zum ersten Mal in der Presse erwähnt. 2007 fand eine weitere Vesak-Feier im Zentrum statt und 2015 auch die letzte, von der SBU initiierte Feier.
In den ersten 10 Jahren wurde fast jedes Jahr eine Party veranstaltet, bei der die Sponsoren und Gönnerinnen sowie die Kursteilnehmenden eingeladen waren zu Meditation und Vortrag, Konzert und gutem Essen, mit anschliessendem Tanz – als Zeichen der Wertschätzung des Zentrums für ihr Interesse und ihre Unterstützung.

Von 2001 bis 2006 bestand auch ein sogenannter Betriebsrat. Vom Stiftungsrat waren Iris Urfer, Ursula Flückiger, Fred von Allmen, vom Haus Team waren Ursula Müller (Geschäftsführung und Teamleitung) und die Hausteam-Mitglieder mit dabei. Im Betriebsrat wurden die unmittelbaren Geschäfte und Belange des Zentrums besprochen und er sollte als Brücke zwischen dem Stiftungsrat und dem Haus-Team funktionieren. Isis Bianzano und Marianne Ludin waren ab etwa 2003 mit dabei. Nach fünf Jahren wurde aber beschlossen, dass die Funktionen des Betriebsrates von der Geschäftsführung übernommen werden sollten. Marianne Ludin betrieb übrigens bis 2004 auch noch die ‚Dharma Tapes', welche daraufhin von Samuel Theiler übernommen wurden.

Öffentlichkeitsarbeit: Für ein Zentrum wie das unsere genügt es nicht, qualifizierte Lehrende und ein gutes Programm anzubieten. Damit ein non-profit Unternehmen, das grundsätzlich auf Grosszügigkeit fusst, auch wirtschaftlich bestehen kann, (also zum Beispiel genügend Kursteilnehmende gewinnen kann), muss viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Ursula Flückiger und Fred von Allmen waren am besten positioniert, um diese Aufgaben wirkungsvoll durchzuführen. Bereits ab 1999 begannen sie damit, an all ihren Retreats Bilder des Zentrums und der umliegenden Landschaft auszustellen, es wurden attraktive Programme und Flyers sowie eine Website gestaltet und an grossen Anlässen, wie zum Beispiel Jack Kornfields und Stan Grofs 'Insight and Opening' wurde Werbung gemacht. Es wurden Berichte in Tageszeitungen und in buddhistischen Magazinen lanciert und Anzeigen und Inserate aufgegeben. Auch dass man weltbekannte Lehrer wie Ajahn Sumedho, Joseph Goldstein oder Joan Halifax in den ersten zwei Jahren als Kursleitende gewinnen konnte, verhalf dem Zentrum zu einem guten Start. Immer waren und sind es auch Vorträge und Auftritte an Institutionen wie dem Lassalle-Haus oder der Uni Zürich, an Kongressen wie 'Meditation und Wissenschaft', 'Mind and Life', 'MBSR/MBCT-Konferenz', oder dem 'Symposium Heilen' am Benediktushof (Willigis Jäger), welche das Zentrum auch ausserhalb unserer angestammten Teilnehmerkreise bekannt machen.

Im August 2005 besuchte der Dalai Lama in die Schweiz und gab im Hallenstadion Zürich während neun Tagen Belehrungen und Initiationen an denen etwa 8'000 Menschen teilnahmen. Es gab eine Halle mit Ständen für buddhistische Organisationen und das Zentrum führte selbst einen solchen Stand. Es waren hunderte von Menschen, die dort begrüsst und über das Zentrum und seine Retreats informiert wurden.

Das Haus-Team ist an der Front, d. h. im Zentrum selbst, mit Administration, dem Organisieren, Bekochen, Hauswirtschaften und dem Unterhalt beschäftigt. Die Anstellungsdauer lag in etwa zwischen einem und neun Jahren. Bis Ende 2022 sind oder waren insgesamt 37 Personen im Zentrum angestellt.

./.

Das erste Haus-Team 2001

Eva Bruha, Danielle Courboulès, Philip Scheidegger Margrit West und Ron West.

Das Haus-Team 2008

Ursula Müller, Jyoti Peitz, Kristin Glenewinkel, Devi Malcherek, Chris Johnson, Hermann Zumach

Die nachfolgenden Haus-Team-Mitglieder und Mitgliederinnen bis 2022:

Einige der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen:

Es waren – und sind – Danielle Courboules (Küche & Einkauf), Eva Bruha (Administration), Philip Scheidegger (Unterhalt), Margrit West (Hauswirtschaft), Ron West (Allrounder), Ursula Müller (Teamleitung von 2004 - 2011 und Geschäftsführung von 2006 – 2013), Kristin Glenewinkel (Admin), Chris Johnson (Küche & Einkauf), Hermann Zumach (Unterhalt), Jyoti Peitz (Küche & Einkauf), Devi Malcherek (Admin), Bruno Kapfer (Admin), Rosmarie Auriau (Admin), Christoph Leibinger (Küche & Einkauf), Birte Krämer (Hauswirtschaft), Sven Oertig (Unterhalt), Michaela Freyberg (Büro ab 2009 und Geschäftsführung ab 2011), Franco Bügenburg und Adi Zwahlen (beide Küche und Einkauf), Roger Häfeli (Unterhalt), Margit Tilley (Admin & Buchhaltung), Benjamin Caspar (Unterhalt), Beate Plag (Küche und Einkauf), Karen Kürschner (Admin & Hauswirtschaft), Andrea Schartmann (Admin), Nikolaus Rechberg (Unterhalt), Sandra Furrer (Geschäftsführung 2017 - 2019), Sandra Baumgartner (Küche & Einkauf), Katrin Auf der Heyde (Hauswirtschaft/Admin), Dominique Schmuki (Admin & Buchhaltung), Daniel Eschenmoser und Valentina Glasenapp (beide Küche und Einkauf), Peter Flückiger (Admin), Sophie Besset (Unterhalt), Doris Eckstein (Admin), Miklos Szilard (Hauswirtschaft) sowie die ehrenamtlichen Mithelferinnen Marianne Ludin, Lisbeth

Winiger, Susanna Walker, Claudia Achermann, Doris Fillingham, Eliza Beyerle, Mareile Zundel, Markus Bach und andere.

Ursula Müller, Haus-Team-Leiterin und Geschäftsführerin, verliess das Zentrum 2013 als ‘vorzeitig Pensionierte‘. Sie war lange Jahre Mitglied des Komitees der Dhamma Grupps Schweiz, Mitbegründerin des Zentrums und die erste Geschäftsführerin des Zentrums. Ihr solides Fachwissen, ihre vielseitige und langjährige Erfahrung und ihre warmherzige Menschlichkeit wurden sehr geschätzt.

Michaela Freyberg übernahm 2011 von Ursula Müller die Haus-Team-Leitung und 2013 auch die Geschäftsführung. Durch ihr kompetentes und umsichtiges Wirken in den vielfältigen Bereichen des Zentrums und ihre klare und liebenswürdige Art, war sie während all diese Jahren eine sehr wertvolle, unentbehrliche und geschätzte Stütze für den Zentrumsbetrieb. Im Frühling 2017 verliess sie das Zentrum, in welchem sie neun Jahre – zuerst als Kursmanagerin, aber anschliessend vor allem als Geschäftsführerin – gewirkt hatte.

Im März 2017 trat Sandra Furrer ins Zentrum ein. Nach einer dreimonatigen Einarbeitungszeit übernahm sie Michaela Freybergs Funktion als Geschäftsführerin per 1. Juni 2017. Sie führte verschiedene Restrukturierungen der Administration durch und machte diese einfacher und effizienter. Sie verliess das Zentrum im November 2019.

Zusätzlich zum Haus-Team und den erwähnten freiwilligen Helferinnen, kommen jährlich wohl über 100 ehrenamtlich Helfende ins Zentrum, um während den Retreats in der Küche mitzuhelfen. Eine wunderbare, grosszügige Unterstützung.

Im Stiftungsrat gab es, nach seiner Gründung durch Iris Urfer, Ursula Flückiger, Ursula Müller, Mirjam Schurter und Fred von Allmen im Mai 2000, folgende Wechsel:
- 2002 trat Ursula Müller als Geschäftsführerin in den Status einer Zentrumsangestellten, gab deshalb ihre Funktion als Stiftungsrätin ab und wurde Beisitzende.
- 2004 kam Rainer Künzi aus Basel, Psychotherapeut und Dharma-Lehrer, der seit den 80er Jahren der Dhamma Gruppe und dem Zentrum nahe verbunden war, neu dazu. Er übernahm von Iris Urfer die Belange des Haus-Teams und ab ca. 2015 leitet er die Zentrumsprogramm-Planung.
- Miriam Schurter trat auf Ende 2005 aus dem SR aus.
- Isis Bianzano, Dozentin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Dep. Soziale Arbeit, erfahrene Praktizierende, die in früheren Jahren bereits Teil des Betriebsrates gewesen war, ist seit 16. Mai 2008 im Stiftungsrat mit dabei. Sie kümmert sich zusätzlich um Protokolle, bestimmte Inserate und die Bibliothek.
- Samuel Theiler, Homöopath mit langjähriger Dharmapraxis, wurde am 21. Dez. 2011 in den Stiftungsrat gewählt. Er kümmert sich zusätzlich um Bauliches und um den Vertrieb der ‘Dharma-Tapes‘. Als ‘Whale-Tapes‘, von Stefan Laeng und Sabine Barraud 1988 gegründet und sieben Jahre geführt, wurde ‘Dharma-Tapes‘ ab 1995 von Marianne Ludin weitergeführt und schliesslich 2003 von Samuel Theiler übernommen, der u. a. den Übergang ins digitalisierte Zeitalter (Vorträge auf CD, als mp3 und als Download) bewerkstelligte.
- Auf Ende 2011 trat Catherine Felder aus Basel, Yogalehrerin und Zentrumslehrende, nach 20 Jahren des Mitwirkens in Dhamma-Gruppe und Zentrum als Beisitzende aus dem Stiftungsrat aus, wobei sie bis Ende 2020 der Stiftung weiterhin als ‘Zentrumslehrerin‘ erhalten blieb.

- Kathrin Baumann, Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie aus Freiburg (D), dem Zentrum seit Jahren verbunden, wurde am 22. Febr. 2012 neu in den Stiftungsrat gewählt. Sie kümmert sich zusätzlich um Protokolle und andere Schreibarbeiten.

Am 29. Juni 2015 wurde Yuka Nakamura, Psychologin (Ph.D.), MBSR-Trainerin und Zentrums-Lehrerin in den Stiftungsrat gewählt.
Anfangs 2018 trat Beatrice Eyer vom mga|coachingcenter Naters im Wallis als Mitwirkende in den Stiftungsrätin ein. Sie war bis Ende 2020 vor allem für die Belange des Hausteams zuständig.
Somit waren es 2018 mit Ursula Flückiger und Fred von Allmen, den letzten im SR aktiven Mit-Begründern, acht Stiftungsratsmitglieder.
Am 29. Juli 2012 starb Iris Urfer im Alter von nur 58 Jahren, die massgeblichste Mit-Begründerin des Zentrums und Präsidentin des Stiftungsrates. Ihr Ausscheiden war und ist ein grosser Verlust für alle Beteiligten. Sie war es, die den Erwerb einer Liegenschaft vorgeschlagen hatte und mit unermüdlichem Optimismus daraufhin arbeitete; dies auch schon zu Zeiten, als ausser ihr noch niemand so richtig an die Realisierbarkeit des Projektes glaubte. Ursula Flückiger wurde an ihrer Stelle zur neuen Präsidentin gewählt.

Ausbau: Über die Jahre wurden etliche ‚Schulferienhausräume' des Zentrums schrittweise um- und ausgebaut, Projekte die oft von Iris Urfer angestossen worden waren. Ein Grossteil davon wurde von Philip Scheidegger renoviert. So wandelte er den Skiraum mit Betonboden, zu einem Dreier-Zimmer mit isoliertem Fussboden und Waschbecken um, anstelle eines leeren Estrichraumes erbaute er zwei neue Zimmer, im Panoramaraum erstellte er Waschgelegenheiten, und eine grosse Gemeinschaftsdusche mit Garderobe baute er zu einem behindertengerechten Zimmer mit entsprechendem WC/Bad und einer kleinen Werkstatt um. Letztere, zusammen mit einem Werkstatt-Schuppen hinter dem Haus, waren der Ersatz der beim Meditationshallen-Ausbau verloren gegangenen grossen Werkstatt. Ab 2008 wurde das Haus sukzessive wärmeisoliert. Zuerst die beiden grossen Dachböden, dann, durch Zwei- und Dreifachverglasung, die Eingangstür und Fenster-Bereiche des Haupteingangs, des Hinterausgangs und der Terrasse im ersten Stock und schliesslich durch sukzessives Ersetzen der zahllosen alten Fenster. Dieser Prozess wurde schliesslich im 2018 abgeschlossen.

2003 beschloss Margrit West, dass sie einen vollständigen Ausbau der Meditationshalle finanzieren würde. In einer sehr kurzen Bauzeit wurde im Januar 2004, durch den Beatenberger Bauunternehmer Jordi, die Tragwand ausgebaut, welche die Halle von der Werkstatt trennte und durch drei Stützsäulen ersetzt. Ein bisher unbekannter Kanal wurde dicht gemacht, Boden, Decke und Fenster wurden saniert und der bisherigen Halle angepasst. Heizung, Elektrisch und Audioanlage wurden neu installiert. Die Halle wurde um gute 50% auf 115 m^2 vergrössert.

2012 wurde die mittlerweile über fünfzigjährige Ölheizung durch eine moderne Holz-Pellet-Heizung ersetzt. Diesem Entscheid waren sorgfältige Erwägungen in Bezug auf die mögliche Installation von Solar- und auch Fotovoltaikzellen vorausgegangen, wobei sich eine solche Einrichtung als vorläufig nicht sehr zweckmässig erwies.
Entsprechend einem wesentliche Leitgedanken gehört das Zentrum eigentlich den Praktizierenden, den Kursteilnehmenden, und der Stiftungsrat fühlt sich verpflichtet das Haus gut zu unterhalten und umweltfreundlich zu renovieren und dabei sorgfältig und nachhaltig mit den Finanzen umzugehen. Dies ist gelungen, ohne dass man in den ersten 13 Jahren die Kurspreise erhöhen musste. Nötig wurde dies allerdings ab 2014 anlässlich der Aufhebung des Franken-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank.

Nachdem einige Hausteam-Mitarbeitende während Jahren in Zimmern innerhalb des Zentrums oder ausserhalb im Chalet von Margrit West gelebt hatten, wurde klar, dass es eine zweite Wohnung brauchen würden. Die grosse Frage war, wie man dies bewerkstelligen könnte, ohne dabei zu viele Teilnehmer-Zimmer und -Betten zu verlieren. Projekte zum Ausbau des Dachbodens wurden unter Mithilfe von Rainer Hunn erstellt, überprüft und wieder verworfen, bis Iris die goldene Idee hatte, man könnte einen Teil der Lingerie, das hinterste Teilnehmerzimmer und den Dachboden der bisherigen Staffwohnung ausbauen und in eine Wohnung zusammenführen. Durch die Unterstützung grosszügiger Spender und Spenderinnen konnte der Umbau im Sommer/Herbst 2007 durchgeführt werden – mit Architekt Andreas Lüthi, der die Gesamtbauleitung inne hatte.

Auf Initiative von Ursula Flückiger wurden die Korridore im 1. Stock vom düsteren 'Ferienheim-Grün' zu einem frischen Gelb umgestrichen und mit Noren, japanischen Wandbildern, geschmückt.

Ein grosse Renovation wurde nötig, als sich 2016 zeigte, dass die Wasser- und Abwasserleitungen in Küche und darüber liegendem Lehrerbadezimmer verrostet und leck waren. Dies bedeutete, dass das Zentrum im Winter 2017 vom Neujahr bis Mitte Februar geschlossen werden musste. Da die Mauern aufgebrochen werden musste, war klar, dass dies die Gelegenheit war, die alte Küche und das Lehrerzimmerbad vollständig zu erneuern. Nach vielen Nachbesserungsarbeiten von Seiten der Handwerker, konnte die Renovation im Herbst vollständig abgeschlossen werden. 2021 wurde der Boden des Estrichs-Ost vollständig isoliert, um den Wärmeverlust der darunter-liegenden Teilnehmer-Zimmern zu reduzieren. Bei den meisten der Ausbau- und Renovations-arbeiten war Samuel Theiler vom Stiftungsrat massgeblich an der Planung und Beaufsichtigung beteiligt.

Schulung von Dharma-Lehrenden: Als Fred von Allmen auf sein 65. Altersjahr zuging, fand er, es wäre wichtig, dass es im Umfeld des Zentrums mehr qualifizierte Dharma-Lehrende gäbe. Jahre vorher hatte er bereits Catherine Felder und Renate Seifarth zu Dharma-Lehrenden geschult. Anfangs 2007 begann er nun eine fünf Jahre dauernde 'Dharma-LehrerInnen-Schulung' zu der er Isis Bianzano, Samuel Theiler, Rainer Künzi, Irene Bumbacher, Ingeborg Mösching und Stefan Lang einlud – Leute mit über zwanzig Jahren konsequenter Dharma-Praxis. Bei 60 Schulungstagen mit Fred und 40 Tagen mit Lehrenden verschiedener buddhistischer Traditionen, einem grossen Pensum an Lernstoff, Kurs-Assistenzen von einem Tag bis zu mehreren Wochen, langen persönlichen Retreats im IMS, Gaia House oder in Burma und Thailand, eigenen Einführungskursen und letztlich auch selbst geleiteten längeren Retreats, wurde es für alle Beteiligten eine sehr vielseitige, anspruchsvolle und arbeitsintensive Aus-bildung, die Ende 2011 abgeschlossen war.

Von Ende 2012 bis Ende 2016 hatte Yuka Nakamura ebenfalls eine Schulungsperiode als Dharmalehrerin mit Fred von Allmen und als Kursassistentin bei etwa einem Dutzend anderer Lehrender durchlaufen. Vier der 'neuen' Lehrenden sind mittlerweile auch Mitglieder des Stiftungsrates.

Gemeinnützigkeit: Schon im ersten Jahr wurde bei der Bernischen Steuerverwaltung in Gesuch auf Gemeinnützigkeit gestellt. Stefan Müller hatte uns den Anwalt Adrian Muster aus Bern empfohlen, ein Spezialist auf diesem Gebiet. Nach einem längeren Verfahren, das eine Unterredung zwischen dem höchsten Berner Steuerverwalter und Ursula Müller, Fred von Allmen und dem Anwalt mit einschloss, wurde der Stiftung 2002 schliesslich 50% Gemeinnützigkeit und 50% Kultusstatus zugesprochen, d.h. Steuerbefreiung, aber nur 50% steuerliche Abzugsfähigkeit der Spenden.

Jedenfalls eine gute Sache. Das Erstaunen war gross, als die Steuerverwaltung dem Zentrum 2009 die Gemeinnützigkeit wieder aberkannte. Nach Einspruch durch die Stiftung und wirkungsvollem juristischem Einsatz von Adrian Muster, erfolgte schliesslich das Urteil des Verwaltungsgerichts, welches (mit einer 36 seitigen Begründung) die bestehende Gemeinnützigkeit nicht nur bestätigte, sondern auf 100% erweiterte. Kaum war aber dieser Erfolg gefeiert, kam die Mitteilung, die Berner Steuerverwaltung habe den Entscheid vors Bundesgericht weitergezogen.
Nach einem weiteren Einsatz des Anwalts erfolgte 2012 das endgültige Urteil des Bundesgerichts: 100% Gemeinnützigkeit für die Stiftung. Ein erfreulicher Entscheid und eine Anerkennung für den grossen gemeinnützigen Aufwand der von Seiten des Zentrums und allen Mitwirkenden geleistet wurde und weiterhin geleistet wird.

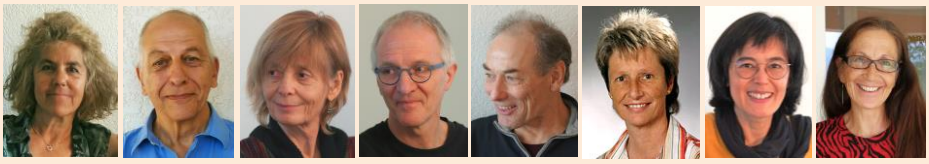
Das Chalet: Um die Zeit der Zentrumsgründung konnte Margrit West das Chalet ihrer Familie auf dem Amisbüehl, etwa 7 Minuten oberhalb des Zentrums, erben. Margrit zog ins Chalet und arbeitete im ersten Hausteam des Zentrums mit. Ursula und Fred konnten die unterste Studiowohnung mieten, wo Fred sich für etliche seiner Retreats aufhielt. 2006 liess Margrit das Chalet um- und ausbauen, worauf die nun viel grössere, schöne Studiowohnung vom Zentrum gemietet wurde. Mit einer zunehmenden Anzahl voll besetzter Kurse war es für das Zentrum dienlich, die freiwilligen Küchenhilfen dort unterzubringen zu können – ein Schritt, der von diesen auch sehr geschätzt wurde. Nachdem Margrit auch den Dachraum zu einer kleineren Wohnung ausgebaut hatte, wurde diese zeitweilig für ein Mitglied des Hausteams gemietet. Margrit West lebt mittlerweile in Bern, benutzt aber die mittlere Wohnung als Zweitwohnung.

So bleibt dem Zentrum zu wünschen, dass es auch künftig von einem engagierten Stiftungsrat geleitet und weiterhin von einem erfahrenen und fürsorglichen Haus-Team verwaltet und geführt werde, auf dass die wertvolle Praxis der befreienden Lehre den Menschen für viele kommende Jahrzehnte zur Verfügung stehen möge.

Stiftungsrat und Geschäftsführung, April 2013:
V.l.n.r. Samuel Theiler, Ursula Flückiger, Rainer Künzi, Ursula Müller, Isis Bianzano, Kathrin Baumann, Fred von Allmen.

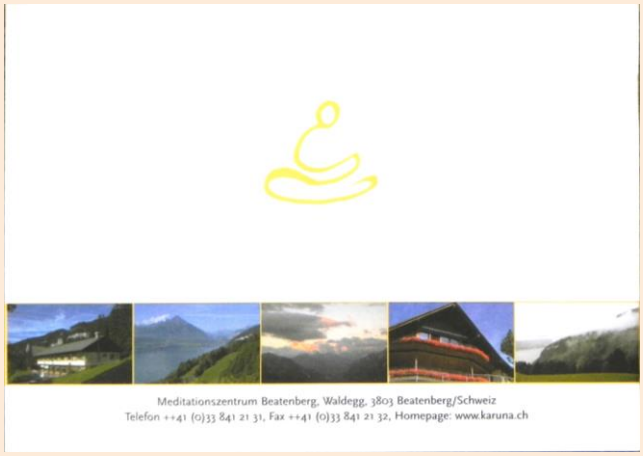
Stiftungsrat und Geschäftsführung, Dezember 2016:
V.l.n.r.oben: Ursula Flückiger, Rainer Künzi, Samuel Theiler, Kathrin Baumann.
Unten: Isis Bianzano, Michaela Freyberg, Fred von Allmen, Yuka Nakamura.

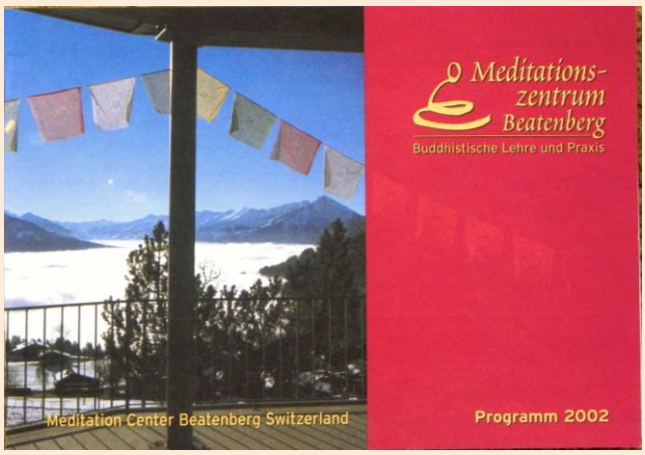
Der Stiftungsrat ab 2017:

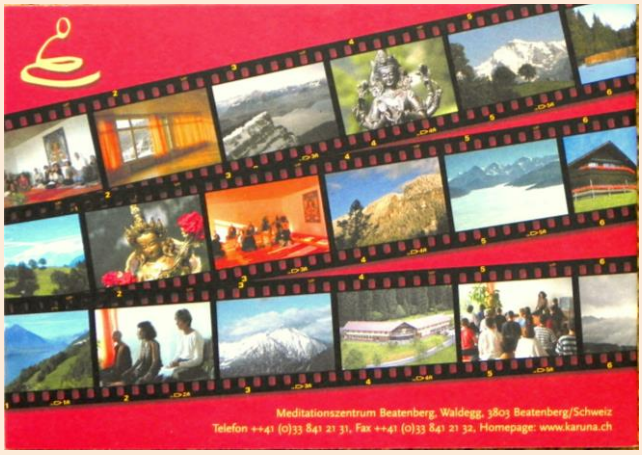


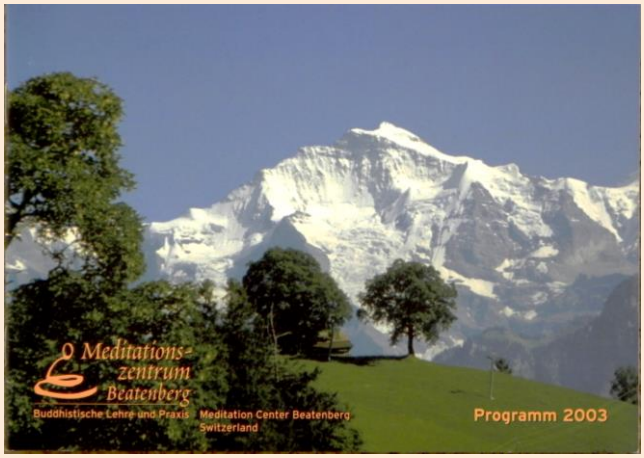
V.l.n.r. Ursula Flückiger, Fred von Allmen, Isis Bianzano, Rainer Künzi Samuel Theiler, Kathrin Baumann, Yuka Nakamura, Beatrice Eyer.

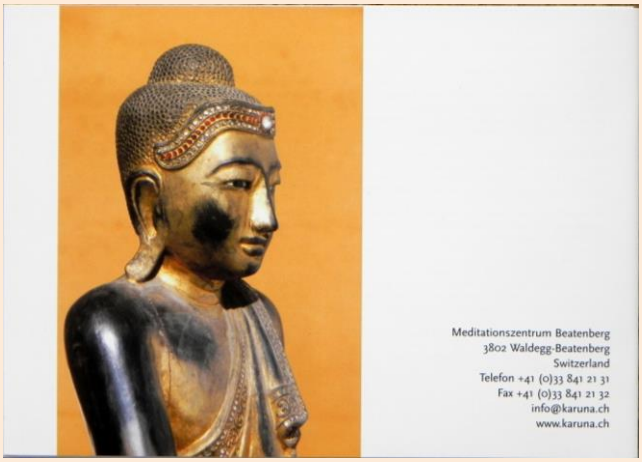
Meditationszentrum Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Dhamma Gruppe Schweiz
Programm 2001
Meditation Center Beatenberg Switzerland

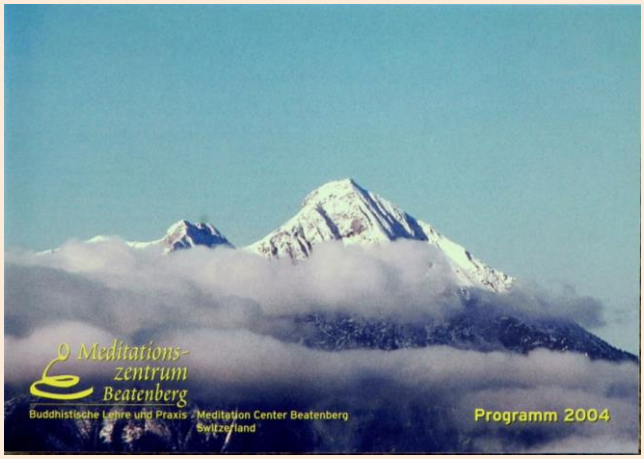

Meditationszentrum Beatenberg, Waldegg, 3803 Beatenberg/Schweiz
Telefon ++41 (0)33 841 21 31, Fax ++41 (0)33 841 21 32, Homepage: www.karuna.ch

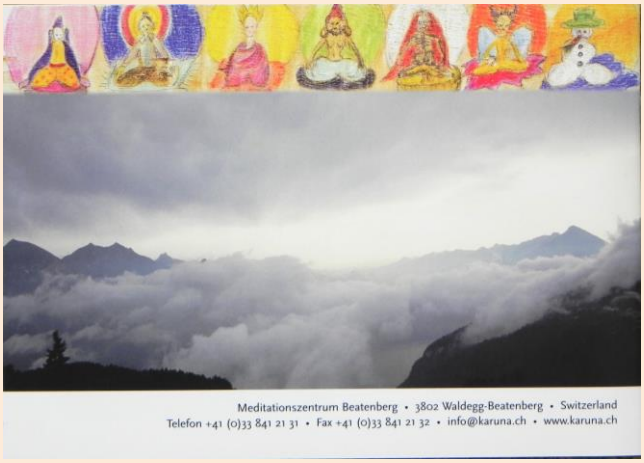

Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center Beatenberg Switzerland
Programm 2002

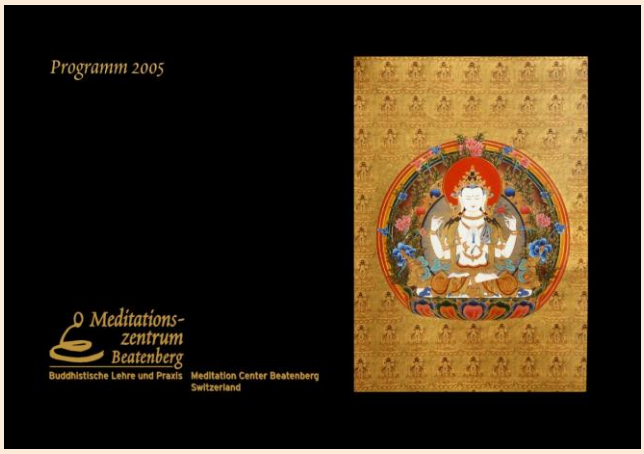

Meditationszentrum Beatenberg, Waldegg, 3803 Beatenberg/Schweiz
Telefon ++41 (0)33 841 21 31, Fax ++41 (0)33 841 21 32, Homepage: www.karuna.ch

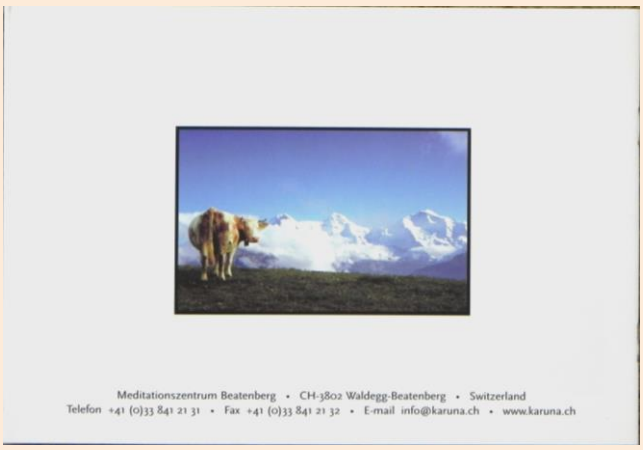

Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center Beatenberg
Switzerland
Programm 2003

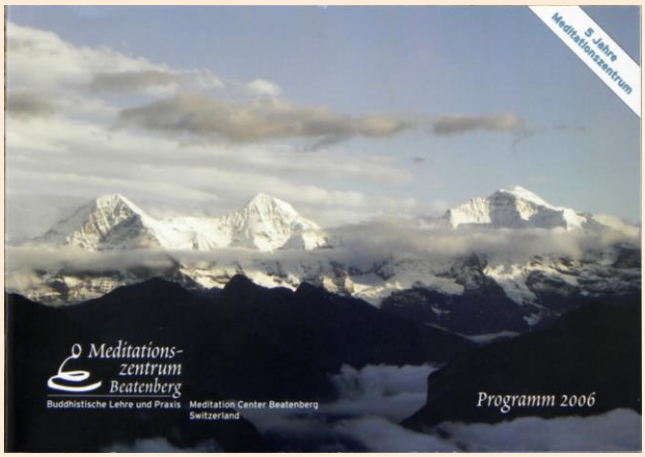

Meditationszentrum Beatenberg
3802 Waldegg-Beatenberg
Switzerland
Telefon +41 (0)33 841 21 31
Fax +41 (0)33 841 21 32
info@karuna.ch
www.karuna.ch

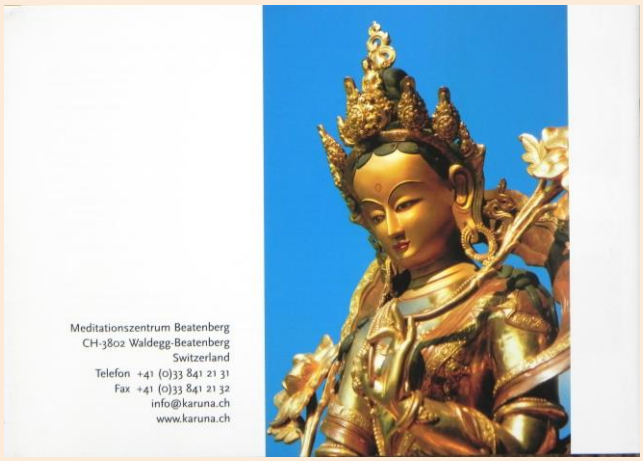

Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center Beatenberg
Switzerland
Programm 2004


Meditationszentrum Beatenberg • 3802 Waldegg-Beatenberg • Switzerland
Telefon +41 (0)33 841 21 31 • Fax +41 (0)33 841 21 32 • info@karuna.ch • www.karuna.ch

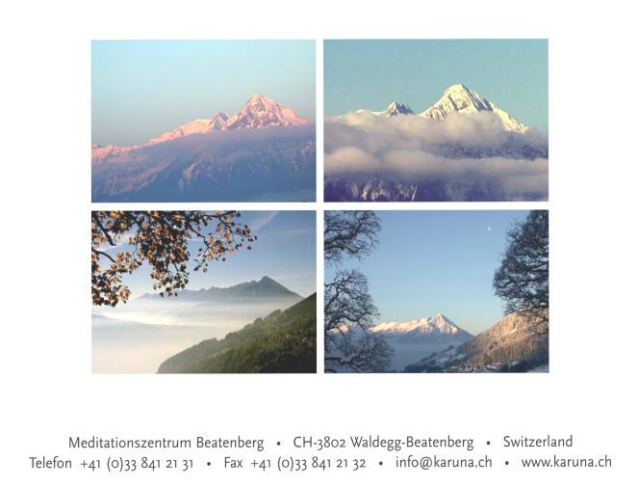

Programm 2005
Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center Beatenberg
Switzerland


Meditationszentrum Beatenberg • CH-3802 Waldegg-Beatenberg • Switzerland
Telefon +41 (0)33 841 21 31 • Fax +41 (0)33 841 21 32 • E-mail info@karuna.ch • www.karuna.ch

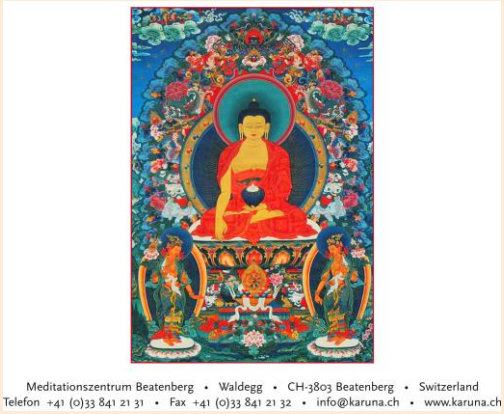

5 Jahre
Meditationszentrum
Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center Beatenberg
Switzerland
Programm 2006

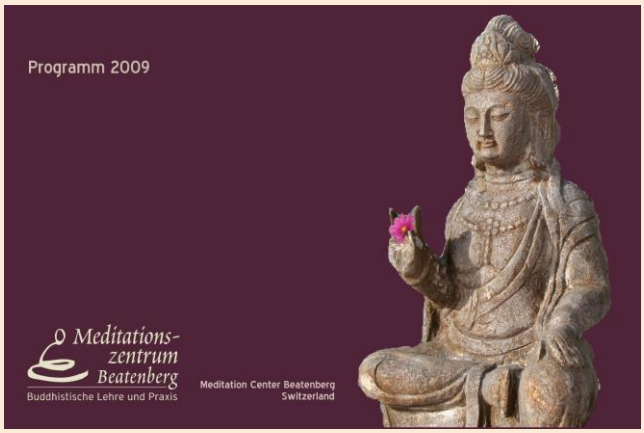

Meditationszentrum Beatenberg
CH-3802 Waldegg-Beatenberg
Switzerland
Telefon +41 (0)33 841 21 31
Fax +41 (0)33 841 21 32
info@karuna.ch
www.karuna.ch

Programm 2007
Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center Beatenberg
Switzerland


Meditationszentrum Beatenberg • CH-3802 Waldegg-Beatenberg • Switzerland
Telefon +41 (0)33 841 21 31 • Fax +41 (0)33 841 21 32 • info@karuna.ch • www.karuna.ch

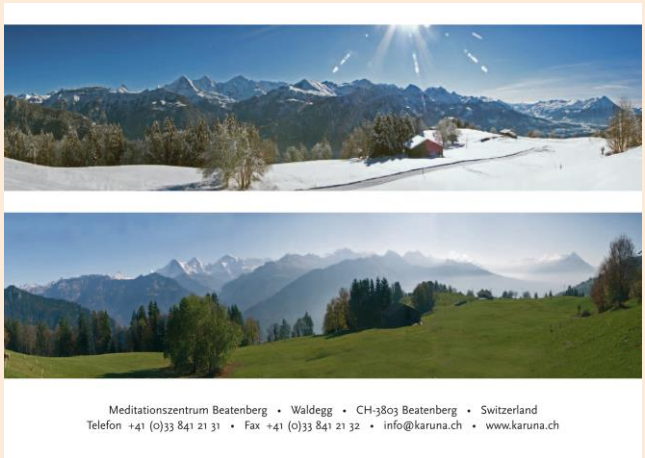
Programm 2008
Meditations-
zentrum
Beatenberg
Meditation Center Beatenberg
Switzerland
Buddhistische Lehre und Praxis

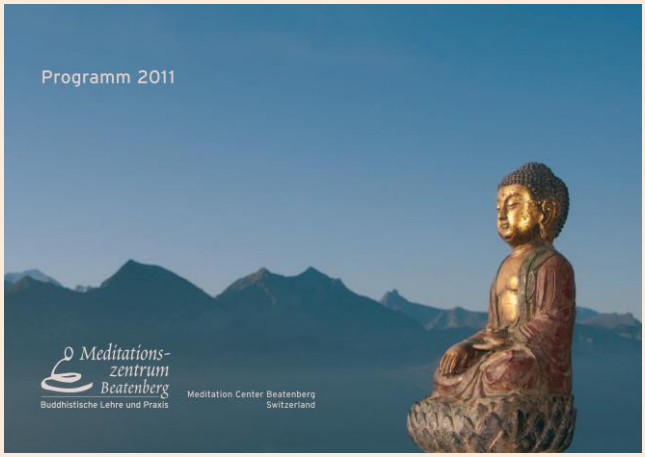

Meditationszentrum Beatenberg • Waldegg • CH-3803 Beatenberg • Switzerland
Telefon +41 (0)33 841 21 31 • Fax +41 (0)33 841 21 32 • info@karuna.ch • www.karuna.ch


Programm 2009
Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center Beatenberg
Switzerland

Meditationszentrum Beatenberg, Waldegg, CH-3803 Beatenberg, Switzerland
Tel. +41 33 841 2131, Fax. +41 33 841 2131, www.karuna.ch / info@karuna.ch

Programm 2010
10 Jahre – 10 Years
Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center Beatenberg
Switzerland


Meditationszentrum Beatenberg • Waldegg • CH-3803 Beatenberg • Switzerland
Telefon +41 (0)33 841 21 31 • Fax +41 (0)33 841 21 32 • info@karuna.ch • www.karuna.ch


Programm 2011
Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center Beatenberg
Switzerland

Meditationszentrum Beatenberg • Waldegg • CH-3803 Beatenberg • Switzerland
Telefon +41 (0)33 841 21 31 • Fax +41 (0)33 841 21 32 • info@karuna.ch • www.karuna.ch

Programm 2012
Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis

Meditationszentrum Beatenberg • Waldegg • CH-3803 Beatenberg • Switzerland
Telefon +41 (0)33 841 21 31 • Fax +41 (0)33 841 21 32 • info@karuna.ch • www.karuna.ch

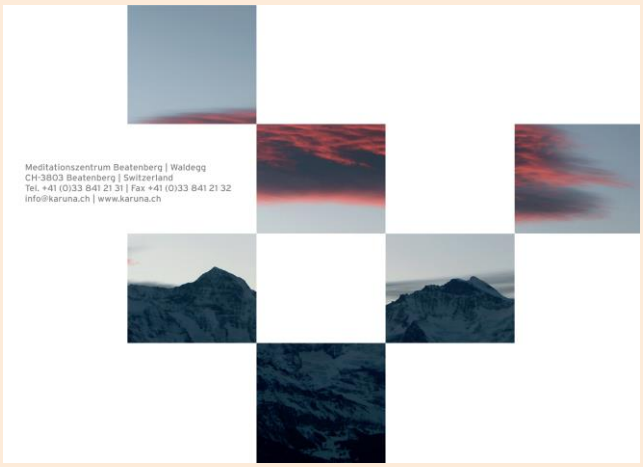
Programm 2013
Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center Beatenberg
Switzerland

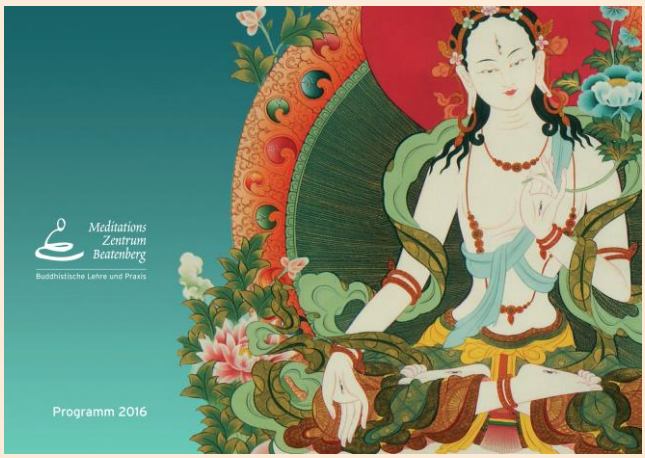
Meditationszentrum Beatenberg, Waldegg, CH-3803 Beatenberg, Switzerland
Tel. +41 33 841 2131, Fax. +41 33 841 2131, www.karuna.ch / info@karuna.ch

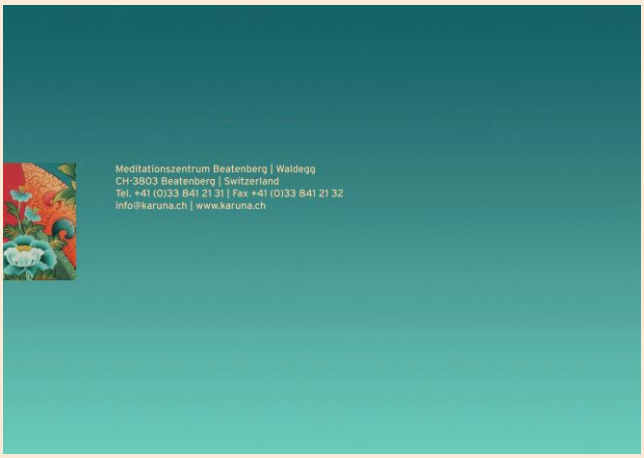
Meditations Zentrum Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center
Beatenberg | Switzerland
Programm 2014

Meditationszentrum Beatenberg | Waldegg
CH-3803 Beatenberg | Switzerland
Tel. +41 (0)33 841 21 31 | Fax +41 (0)33 841 21 32
info@karuna.ch | www.karuna.ch

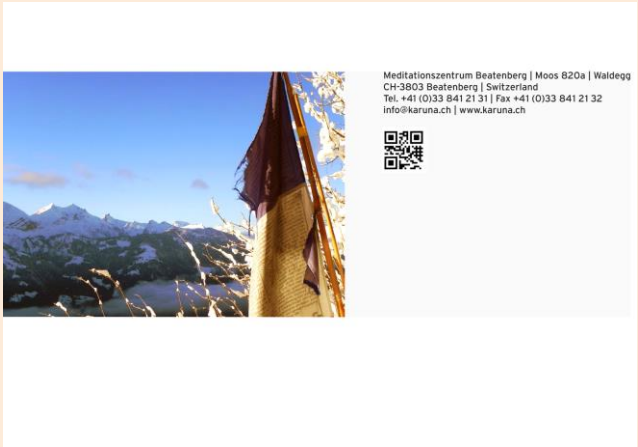
Meditations Zentrum Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Meditation Center
Beatenberg | Switzerland
Programm 2015

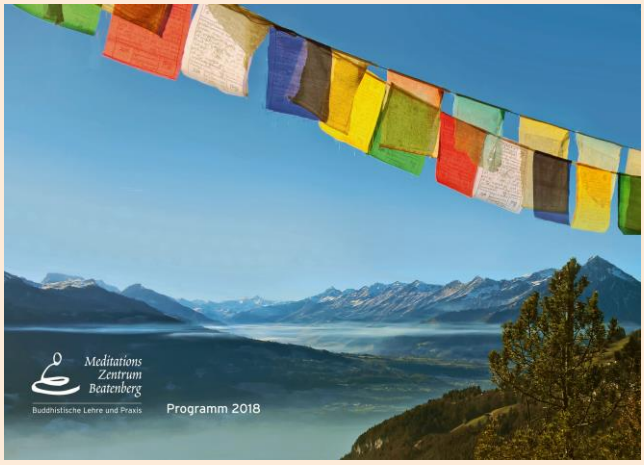

Meditationszentrum Beatenberg | Waldegg
CH-3803 Beatenberg | Switzerland
Tel. +41 (0)33 841 21 31 | Fax +41 (0)33 841 21 32
info@karuna.ch | www.karuna.ch

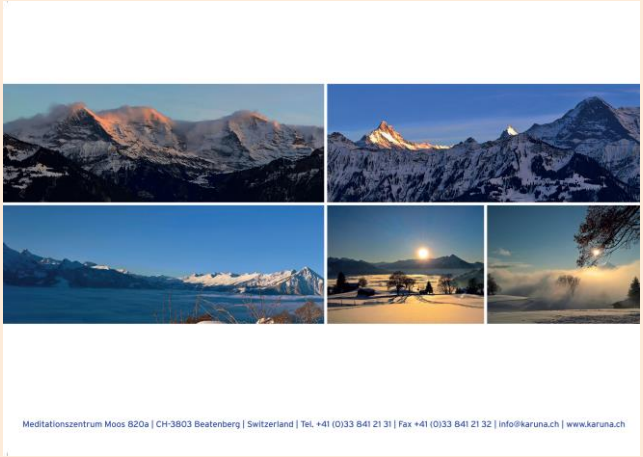

Meditations Zentrum Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Programm 2016

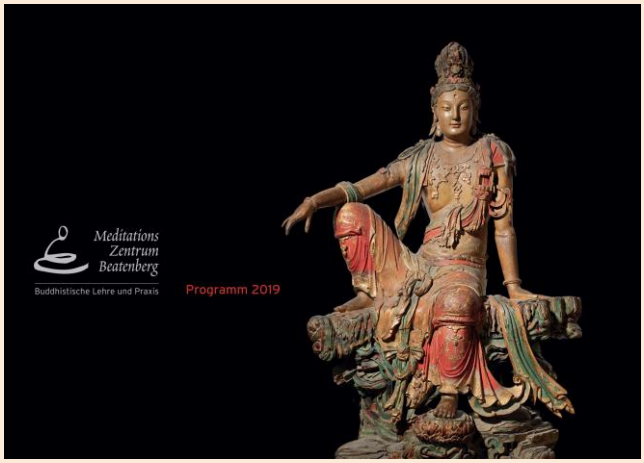

Meditationszentrum Beatenberg | Waldegg
CH-3803 Beatenberg | Switzerland
Tel. +41 (0)33 841 21 31 | Fax +41 (0)33 841 21 32
info@karuna.ch | www.karuna.ch

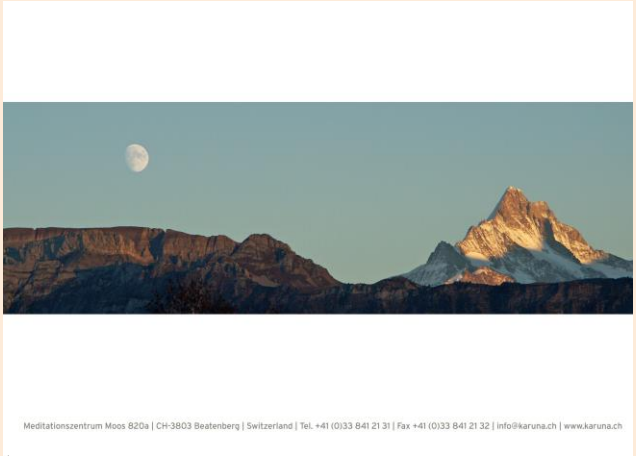
Meditations Zentrum Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Programm 2017


Meditationszentrum Beatenberg | Moos 820a | Waldegg
CH-3803 Beatenberg | Switzerland
Tel. +41 (0)33 841 21 31 | Fax +41 (0)33 841 21 32
info@karuna.ch | www.karuna.ch

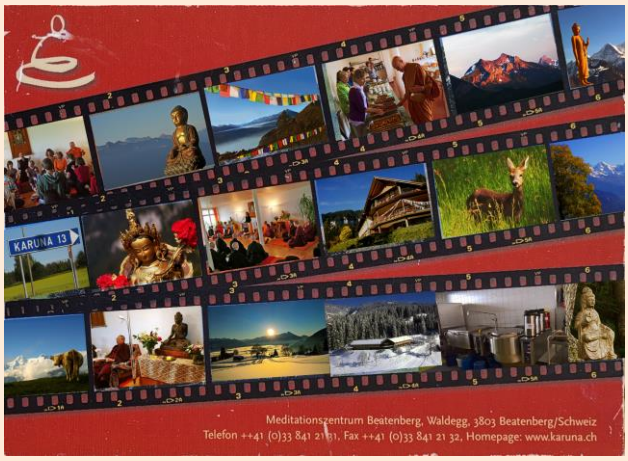

Meditations
Zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Programm 2018


Meditationszentrum Moos 820a | CH-3803 Beatenberg | Switzerland | Tel. +41 (0)33 841 21 31 | Fax +41 (0)33 841 21 32 | info@karuna.ch | www.karuna.ch


Meditations
Zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
Programm 2019


Meditationszentrum Moos 820a | CH-3803 Beatenberg | Switzerland | Tel. +41 (0)33 841 21 31 | Fax +41 (0)33 841 21 32 | info@karuna.ch | www.karuna.ch

Programm 2020
Meditations-
zentrum
Beatenberg
Buddhistische Lehre und Praxis
20 Jahre - 20 Years


KARUNA 13
Meditationszentrum Beatenberg, Waldegg, 3803 Beatenberg/Schweiz
Telefon ++41 (0)33 841 21 31, Fax ++41 (0)33 841 21 32, Homepage: www.karuna.ch